

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Dossier

Dossier: Wahlergebnisse der GP, 1990-1999

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Beer, Urs
Brändli, Daniel
Müller, Eva
Rinderknecht, Matthias

Bevorzugte Zitierweise

Beer, Urs; Brändli, Daniel; Müller, Eva; Rinderknecht, Matthias 2024. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Dossier: Wahlergebnisse der GP, 1990-1999, 1990 - 1999*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern. www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 19.04.2024.

Inhaltsverzeichnis

Wahlresultate der GPS 1990	1
Wahlresultate der GPS 1991	1
Wahlresultate der GPS 1992	1
Wahlresultate der GP 1993	1
Wahlresultate der GP 1994	1
Wahlresultate der GP 1995	2
Wahlresultate der GP 1996	2
Wahlresultate der GP 1997	2
Wahlresultate der GP 1998	2
Wahlresultate der GP 1999	2

Abkürzungsverzeichnis

Wahlresultate der GPS 1990

Linke und ökologische Parteien

WAHLEN
DATUM: 11.11.1990
MATTHIAS RINDERKNECHT

Bei allen kantonalen und kommunalen Wahlen, zu denen sie antrat, **konnte die GPS kräftig Sitze zulegen, ausser in Bern**, wo sie sitzmässig stagnierte, jedoch Wähleranteile gewann.

Wahlresultate der GPS 1991

Linke und ökologische Parteien

WAHLEN
DATUM: 20.10.1991
MATTHIAS RINDERKNECHT

Bei den Nationalratswahlen **übertraf die GPS ihr Minimalziel der Konsolidierung der elf Sitze um drei Mandate** (neu vierzehn Sitze) und konnte ihren Wähleranteil von 4,9 auf 6,1% erhöhen. Diese Gewinne waren allerdings weitgehend auf die Beitritte von Kantonalsektionen, welche 1987 zum Grünen Bündnis gehört hatten, zurückzuführen. In den Kantonen der Westschweiz ging der Wähleranteil ausser in Neuenburg überall leicht zurück, was laut Parteipräsidentin Gardiol (VD) auf die Tatsache schliessen lässt, dass die Wählerschaft in der Romandie im Gegensatz zu jener in der Deutschschweiz die fundamentalistischen Positionen der GPS bezüglich der Europäischen Integration und der NEAT nicht geschätzt hätte. Bei Wahlen in die **kantonalen Parlamente** zeigte sich eine **rückläufige Bewegung in allen Kantonen ausser Freiburg**, wo neu vier grüne Abgeordnete Einsitz fanden.¹

Wahlresultate der GPS 1992

Linke und ökologische Parteien

WAHLEN
DATUM: 06.12.1992
MATTHIAS RINDERKNECHT

Bei **kantonalen und kommunalen Wahlen** erlitt die GP nach mehreren Jahren stetigen Wachstums **erste Rückschläge** durch einen resp. zwei Mandatsverluste in den Kantonen Thurgau und Schwyz sowie in der Stadt Bern. In Basel-Stadt gewann die schwach verankerte GP einen Sitz zu ihren zwei bisherigen hinzu, wobei aber das gesamte grüne Spektrum, insbesondere die POB, massive Verluste hinnehmen musste.

Wahlresultate der GP 1993

Linke und ökologische Parteien

WAHLEN
DATUM: 31.10.1993
MATTHIAS RINDERKNECHT

In allen Kantonen, in welchen die Grünen zu Wahlen antraten, **verloren sie Mandate**, am meisten in **Genf und im Aargau**. Auch im **Stadtparlament von Lausanne mussten sie fünf Sitze abgeben**. Damit schien sich die Trendwende, welche sich im Vorjahr mit ersten Rückschlägen bemerkbar gemacht hatte, zu bestätigen. In der Romandie konnte vor allem die PdA von den Verlusten der Grünen profitieren.

Wahlresultate der GP 1994

Linke und ökologische Parteien

WAHLEN
DATUM: 20.03.1994
EVA MÜLLER

Bei den **kantonalen Wahlen** war die Grüne Partei mit **sechs Sitzverlusten auf Parlamentsebene** die eigentliche Verliererin des Berichtsjahres. Hingegen konnte sie im Kanton Waadt mit Philippe Biéler ihren zur Zeit **einzigsten kantonalen Exekutivsitze** gewinnen. Auch in der Stadt Zürich konnten die Grünen mit Ex-Nationalrätin Monika Stocker **ihren ersten Exekutivsitze** erobern.

Wahlresultate der GP 1995

Linke und ökologische Parteien

WAHLEN
DATUM: 22.10.1995
EVA MÜLLER

Die eidgenössischen Wahlen brachten den Grünen mit dem Verlust **fast der Hälfte der bisherigen Nationalratssitze** - was weit über dem effektiven Rückgang des Wähleranteils liegt - eine klare **Wahlniederlage**. Zuvor hatten die Grünen bei den **kantonalen Wahlen acht Mandate verloren**. Parteiintern wurde deshalb der Kurswechsel der Partei kritisiert, diskutiert wurde aber auch ein Zusammenschluss aller grünen Kräfte.

Als 20. Vollmitglied nahm die GPS die Ökoliberale Bewegung Schaffhausen auf.²

Wahlresultate der GP 1996

Linke und ökologische Parteien

WAHLEN
DATUM: 03.11.1996
EVA MÜLLER

Bei den **kantonalen Wahlen** büsste die GPS in sechs Kantonen **insgesamt drei Parlamentssitze ein**. Zählt man die Sitzgewinne von grünen Gruppierungen mit GPS-Beobachterstatus hinzu, konnte sie **per saldo aber 15 Mandate zulegen**. Dabei fallen insbesondere die zehn Sitze von «BastA», die in Basel-Stadt erstmals antraten, ins Gewicht.

Wahlresultate der GP 1997

Linke und ökologische Parteien

WAHLEN
DATUM: 16.11.1997
EVA MÜLLER

Bei den **kantonalen Wahlen** verloren die Grünen in **Solothurn zwei Sitze und im Aargau einen Sitz**, konnten in **Genf aber zwei dazugewinnen**. Überraschend konnten sie in Genf mit Robert Cramer ausserdem erstmals in die Regierung einziehen. Damit ist die GP gesamtschweizerisch in drei Exekutiven (GE, VD und ZH) vertreten.

Wahlresultate der GP 1998

Linke und ökologische Parteien

WAHLEN
DATUM: 07.06.1998
URS BEER

Bei den **kantonalen Wahlen** verloren die Grünen in Bern zwar einen Sitz, konnten aber in Glarus **mit 2 sowie** insbesondere in der Waadt mit **6 Mandaten beträchtlich zulegen**. Damit gehörten sie in der Waadt neben der PdA zu den eigentlichen Wahlgewinnerinnen, die trotz Verkleinerung des Parlamentes von der neuen Wahlgeometrie am meisten profitierten. Ferner konnten sie ihren Sitz in der Waadtländer Regierung verteidigen.

Wahlresultate der GP 1999

Linke und ökologische Parteien

WAHLEN
DATUM: 24.10.1999
DANIEL BRÄNDLI

Trotz der Niederlage zu Jahresbeginn bei den kantonalen Wahlen in Zürich, wo die GP fünf von sechzehn Parlamentsmandaten verloren hatte, gab man sich für die eidgenössischen Wahlen vom Herbst zuversichtlich und rechnete mit drei Sitzgewinnen im Nationalrat. Das Ergebnis **bestätigte den Status quo**: zwei Sitzgewinnen in der Westschweiz standen zwei Mandatsverluste in der Deutschschweiz gegenüber; der Wähleranteil konnte mit 5,0% gehalten werden.

1) NZZ vom 20.9.91; JdG vom 4.10.91; Presse vom 4.11.91; BZ vom 12.11.91

2) TA, 24.10.95; BZ, 9.12.95; NZZ, 11.9.95